

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 2. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1916

[urn:nbn:de:bsz:31-221067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221067)

Die wichtigsten Verkehrszunahmen in den sämtlichen Mannheimer Hafenanlagen am Rhein und Neckar einschließlich Rheinau treffen in Höhe der beigeetzten Mengen auf die nachstehenden Massengüter, und zwar in der Zufuhr auf: Braunkohlen und Braunkohlenbriketts 104994 t, Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Steinkohlentofe 366138 t, Torf, Torfstreu usw. 15940 t; in der Abfuhr auf: Schlacken zur Verhüttung 14015 t, Holz aller Art 14063 t, Steinkohlenteeröle 7771 t, Salz 27838 t, Steinkohlen und Steinkohlenbriketts 19062 t. Abnahmen in der Güterverkehrsentwicklung sind zu verzeichnen in Höhe der beigeetzten Mengen in der Zufuhr u. a. bei Zement 27712 t, Chilealpeter 21055 t, phosphorsaurer Kalk 24314 t, Roheisen 21057 t, verarbeitetes Eisen 14953 t, Kies, Sand, Erde 76970 t, Ton und Lehm usw. 15936 t, Schwefelkies 18503 t, Getreide 425103 t, Holz aller Art 207443 t, Mehl 60565 t, Ölkuchen und Ölkuchenehl 8069 t, Erdöl und andere Mineralöle 90756 t, Steinkohlenteeröle usw. 9206 t, Reis und Reismehl usw. 12795 t, Salz 56600 t, Steine aller Art (auch gebrannte) 42008 t, Teer und Pech usw. 19284 t, Wolle 7313 t und Zucker 16127 t; in der Abfuhr u. a. bei Baumwolle 6132 t, Borke, Lohse und Gerbstoffe 6167 t, Zement 23408 t, Roheisen 5507 t, verarbeitetes Eisen 15536 t, Schwefelkies 36635 t, Getreide 62493 t, Mais 10168 t, Wein- und Ölsamen 34320 t, Holzzeugmasse 14179 t, Lumpen 10634 t und Mehl 58513 t.

In den minderwichtigeren Hafensplätzen, Lösch- und Umschlagstellen am Rhein von Basel abwärts bis zur hessischen Grenze sind im Jahr 1915 insgesamt 19546 t an Schiffsgütern zu Berg und 2413 t auf der Fahrt zu Tal zur Anfuhr gekommen. Die Gesamtzufuhr an diesen Plätzen, zusammen 21959 t, bleibt gegenüber dem Vorjahr um 25049 t zurück.

## 2. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1916.

Im Berichtsmonat machte sich wieder eine gewisse Besserung bemerkbar, die in der allgemeinen Belebung der Vermittlungstätigkeit bei der männlichen Abteilung zum Ausdruck kommt. Hier hat sich nämlich Angebot und Nachfrage gegenüber dem Vormonat nicht unerheblich erhöht. Es waren 552 offene Stellen mehr angeboten und 806 Arbeitsuchende mehr vorgemert als im Juni dieses Jahres. Dementsprechend ist auch die Zahl der vermittelten Stellen um 324 gestiegen. Während im Vormonat auf 100 verlangte Arbeitskräfte nur 88 Arbeitsuchende kamen, sind es im Berichtsmonat rund 93 gegen 107 im Juli 1915. Bei der weiblichen Abteilung gestaltete sich Bedarf und Angebot sowie Vermittlungstätigkeit fast genau wie im Vormonat.

Für die wichtigeren Berufe verlautet von den einzelnen Verbandsanstalten folgendes:

### a) Männliche Abteilung:

Wie in den Vormonaten, so hatte auch im Berichtsmonat die Landwirtschaft infolge ausgebehter Zuweisung von Kriegsgefangenen im allgemeinen keinen starken Bedarf an Arbeitskräften. Nur vereinzelt (z. B. in Baden-Baden, teilweise auch in Freiburg und Konstanz) waren landwirtschaftliche Knechte gesucht, in Baden-Baden und Karlsruhe auch Gärtner. — Für die Industrie der Steine und Erden fehlte es in Bruchsal und Konstanz an Steinbrechern. — Die Betriebe der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie haben fortwährend Mangel an gelernten Arbeitskräften, wie Bau-, Werkzeug- und Maschinenschlossern, Mechanikern, ferner an Wagnern, Eisendrechern, Schmieden usw. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim und Weinheim. Der Geschäftsgang in der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war gegenüber dem Vormonat etwas belebter, es konnten durch das Arbeitsamt insgesamt 439 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 318 im Juni laufenden Jahres. Ganz besonders gesucht waren tüchtige Goldschmiede, Ringmacher und Fasser auf Gold- und Platina-Zuwelen. — Für Sattler und Tapeziere war die Arbeitsgelegenheit gering in Freiburg und Mannheim, während es in Karlsruhe an solchen fehlte. — Bau- und Möbelschreiner hatten in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim und Weinheim reichlich Arbeitsgelegenheit und waren zum Teil nur schwer zu bekommen. An Küfern fehlte es ganz besonders in Freiburg, Heidelberg und Mannheim. — Im Nahrungs- und Gemüsmittelgewerbe sprachen in Freiburg genügend Bäcker und Metzger vor; für Müller vermehrte sich die Arbeitsgelegenheit. — Bei den Bekleidungs- und Reinigungsgewerben mangelte es in Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim an Schuhmachern, in Karlsruhe an Schneidern; Freiburg meldet dagegen verringerte Tätigkeit bei diesen Berufen. Friseurer waren in Baden-Baden gesucht. — Karlsruhe meldet Mangel an Buchdruckern und Schriftsetzern. — Im Baugewerbe war nur an ganz wenig Plätzen, z. B. in Pforzheim, ein eigentlicher Stillstand zu verzeichnen. Anderwärts, so in Freiburg und Mannheim, hatten die Maler wenig Arbeits-



gelegenheit. An fast allen übrigen wichtigeren Plätzen waren dagegen Maurer, Zimmerleute, Gipser, Zementeure, Glaser, ferner Bauhilfsarbeiter und Erdarbeiter recht begehrt und nicht immer in gewünschter Anzahl zu beschaffen. — Für ungelernete Arbeiter war in Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim genügend Arbeit vorhanden, jedoch waren die im Arbeit vorsprechenden jungen Leute (als Hausburschen, Packer, Ausläufer, Fabrikarbeiter) zum Teil unzuverlässig, zum Teil für die gestellten Anforderungen nicht tauglich. In Weinheim finden ungelernete Arbeiter in einer Maschinenfabrik und in Steinbrüchen leicht Arbeit. In Mannheim fehlt es fortgesetzt an tüchtigen, zuverlässigen und stadtkundigen Fuhrleuten.

In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal wickelte sich ein lebhafter Verkehr ab; die Zahl der männlichen Bewerber ist sehr zurückgegangen, dagegen steigerte sich der Andrang der weiblichen Stellenjuchenden durch die aus der Handelsschule entlassenen Mädchen sehr, jedoch finden nur geübte und erfahrene Maschinenschreiberinnen und Stenographinnen leicht Beschäftigung. Beim Karlsruher kaufmännischen Stellennachweis war starke Nachfrage nach Kaufleuten für alle Geschäftszweige. — Im Wirtschaftsgewerbe waren in Baden-Baden Kellner, Köche und Hausdiener, namentlich für die umliegenden Kurorte des badischen und württembergischen Schwarzwalds, gesucht. Auch in Karlsruhe war tüchtiges Hotelpersonal stets verlangt, es fehlte hauptsächlich an guten Hausdienern. Freiburg und Mannheim melden, daß Angebot und Nachfrage von bezw. nach Kellnern und Köchen sehr zurückgegangen seien, weil sehr viele Stellen zurzeit mit weiblichen Kräften besetzt werden.

Lehrstellen wurden vom Arbeitsamt Pforzheim insgesamt 66 vermittelt, und zwar 20 Lehrlinge und 46 Lehrlingmädchen, alle bei der Beschmeide-Industrie.

Beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im Juli 158 offene Stellen angemeldet; 75 Kriegsbeschädigte haben um Beschäftigung nachgesucht, und von 48 wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden.

#### b) Weibliche Abteilung:

Infolge der im Gange befindlichen Erntearbeiten fehlt der Zuzug vom Lande, so daß mancherorts (z. B. in Baden-Baden, Bruchsal) ein gewisser Mangel an Dienstboten herrscht. In Pforzheim war weibliches Dienstpersonal, wie tüchtige Köchinnen, Mädchen, die kochen können, Küchenmädchen für Wirtschaften usw., wie immer stets gesucht. In Konstanz und Waldshut mangelte es an landwirtschaftlichen Dienstmägden. Für Fabrikarbeiterinnen war mancherorts (z. B. in Bruchsal, Konstanz, Weinheim) reichlich Arbeitsgelegenheit vorhanden. Ein gewisses Überangebot bestand fast überall nur beim Servierpersonal (Kellnerinnen usw.), da sich hierfür — teils zur Aushilfe, teils für ständige Beschäftigung — mehr Mädchen melden, als erforderlich sind.

In Pforzheim beträgt die Zahl der weiblichen Arbeitslosen aus der Gold- und Silberwaren-Industrie immer noch etwa 1500 Personen.

Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im Juli 1916 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . . . .	7 123	4 985	12 108
Arbeitsjuchenden . . . . .	6 590	6 567	13 157
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . . . .	4 121	3 484	7 605

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 92,5 bzw. 131,7 Arbeitsjuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsjuchenden wurden 62,5 bzw. 53,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 57,9 bzw. 69,9 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsjuchenden bezeichneten sich 41,7 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 54,7 und bei der weiblichen Abteilung 28,6 vom Hundert; davon waren etwas über neun Zehntel der männlichen und beinahe drei Fünftel der weiblichen Arbeitsjuchenden unter 4 Wochen arbeitslos. — Bei 25 meldepflichtigen Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von Handwerker-Zünften, Vereinigungen, kaufmännischen und andern Vereinen, gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. wurden im Juli im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1726 offene Stellen, 1910 Arbeitsjuchende und 636 besetzte Stellen.

Bei der Vermittlungsstelle Mannheim (badischer Verkehr) des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Juli laufenden Jahres für männliches und weibliches Personal 1372 bzw. 406, zusammen 1778 offene Stellen und 1283 bzw. 421, zusammen 1704 Arbeitsjuchende gezählt und von letzteren 1069 bzw. 401, zusammen 1470



## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Juli 1916.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		über-haupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Juni 1916)	im gleichen Monat des Vorjahrs (Juli 1915)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . .	228	32	272	30	119,3	179	78,5	65,8	119,0	97,8
Bruchsal . . .	388	4	88	2	22,7	55	14,2	62,5	23,2	41,2
Durlach . . .	116	26	47	1	40,5	17	14,7	36,2	31,3	49,7
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 593	429	1 367	65	85,8	813	51,0	59,5	73,0	95,7
Heidelberg . . .	521	67	448	42	86,0	383	63,9	74,3	83,0	94,5
Karlsruhe . . .	791	44	910	20	115,0	666	84,2	73,2	116,5	120,5
Konstanz . . .	519	55	241	12	46,4	165	31,8	68,5	62,5	108,8
Lahr . . .	212	93	78	7	36,8	49	23,2	62,8	35,4	67,2
Lörrach . . .	78	9	101	—	129,5	52	66,7	51,5	50,7	112,2
Mannheim . . .	1 187	45	1 561	133	131,5	1027	86,5	65,8	130,6	122,3
Müllheim . . .	68	5	73	6	107,4	45	66,2	61,6	90,0	97,2
Offenburg . . .	283	47	204	2	72,1	76	26,9	37,3	77,3	110,3
Pforzheim . . .	788	124	896	104	113,7	492	62,4	54,9	126,4	157,9
Rastatt . . .	244	29	168	3	68,9	118	48,4	70,2	39,5	81,7
Schopfheim . . .	24	7	48	—	200,0	7	29,2	14,6	111,4	161,9
Willingen . . .	16	2	20	—	125,0	3	18,8	15,0	78,6	—
Waldshut . . .	22	—	16	—	72,7	11	50,0	68,8	26,0	47,0
Weinheim . . .	45	4	52	4	115,6	13	28,9	25,0	75,7	71,7
<b>Summe I</b>	<b>7 123</b>	<b>1 022</b>	<b>6 590</b>	<b>431</b>	<b>92,5</b>	<b>4 121</b>	<b>57,9</b>	<b>62,5</b>	<b>88,0</b>	<b>107,5</b>
Dagegen im Juni 1916	6 571	1 426	5 784	588	88,0	3 597	54,7	62,2		
Zunahme (+)	+ 552		+ 806			+ 524				
im Juli 1915	9 030	1 743	9 705	926	107,5	5 629	62,3	58,0		
Abnahme (—)	— 1 907		— 3 115			— 1 508				
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . .	303	41	313	46	103,3	241	79,5	77,0	112,0	101,9
Bruchsal . . .	141	19	72	7	51,1	54	38,3	75,0	54,9	77,7
Durlach . . .	19	7	17	—	89,5	3	15,8	17,6	76,5	82,4
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	840	239	1 146	255	136,4	470	56,0	41,0	127,8	151,4
Heidelberg . . .	202	17	273	23	135,1	155	76,7	56,8	117,6	159,0
Karlsruhe . . .	775	45	857	50	110,6	466	60,1	54,4	110,2	101,1
Konstanz . . .	239	23	228	14	95,4	133	55,6	58,3	106,2	164,0
Lahr . . .	34	1	82	24	241,2	30	88,2	36,6	159,0	200,0
Lörrach . . .	40	—	103	19	257,5	40	100,0	38,8	140,0	302,9
Mannheim . . .	1 476	20	1 892	274	128,2	1 330	90,1	70,3	127,1	109,2
Müllheim . . .	39	2	51	7	130,8	22	56,4	43,1	126,3	132,7
Offenburg . . .	143	7	144	11	100,7	55	38,5	38,2	114,5	159,8
Pforzheim . . .	609	56	1 189	327	195,2	422	69,3	35,5	245,9	314,5
Rastatt . . .	64	—	87	15	135,9	42	65,6	48,3	120,8	101,0
Schopfheim . . .	14	7	47	11	335,7	7	50,0	14,9	179,2	100,0
Willingen . . .	3	—	5	—	166,7	—	—	—	150,0	—
Waldshut . . .	3	—	8	1	266,7	1	33,3	12,5	27,3	83,3
Weinheim . . .	41	1	53	8	129,3	13	31,7	24,5	221,1	154,9
<b>Summe II</b>	<b>4 985</b>	<b>485</b>	<b>6 567</b>	<b>1 092</b>	<b>131,7</b>	<b>3 484</b>	<b>69,9</b>	<b>53,1</b>	<b>129,8</b>	<b>135,6</b>
Dagegen im Juni 1916	5 052	486	6 555	1 106	129,8	3 599	71,2	54,9		
Zus. o. Abn. (+ o. —)	— 67		+ 12			— 115				
im Juli 1915	5 306	575	7 197	1 098	135,6	3 767	71,0	52,3		
Abnahme (—)	— 321		— 630			— 283				



untergebracht. — Bei 6 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Juli 46 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 28 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 25 besetzt werden.

### 3. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Juli 1916. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Derunter im Frei- brüchheim in Nordrach Kolonie	Fran- en	Derunter im Luttenheim	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	Män- ner	Frau- en	Zu- sammen	
Bestand Ende Juni 1916 .	101	—	101	135	131	236	48	97	145	149	232	381
Zugang im Juli 1916 . .	26	—	26	82	82	108	43	61	104	69	143	212
Abgang „ „ 1916 . .	43	—	43	52	52	95	36	51	87	79	108	182
Bestand Ende Juli 1916 .	84	—	84	165	161	249	55	107	162	139	272	411
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu er- hoben	Vom borigen Monat un- erledigt über- nom- men	Be- wil- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- verf. Amt zu- erkannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- betrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen M Pf	Zahl der weg- gefallenen Renten
<b>Renten.</b>										
Invalidenrenten . . .	711	688	243	27	88	808	4	247	50 172/60	273
Krankenrenten . . .			239				1	240	45 378 —	64
Altersrenten . . .	383	24	301	9	9	88		301	54 760 80	25
Zusatzrenten . . .									— —	
Witwenrenten . . .	137	141	22	3	102	149	1	23	1 896 60	3
Witwenkrankenrenten			2					2	172 20	
Waisenrenten . . .	275	196	198	8	29	236		198 für 481 Waisen	20 386 20	17 mit 66 Waisen
<b>Einmalige Leistungen.</b>										
Wittwengeld . . .	150	110	105	9	83	183		105	8 491/20	
Waisenaussteuer . . .	13		13					13	288 —	
<b>Anwartschaftsbescheide für Witwen.</b>										
	83		83					83	6 838/20	

\*) Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invaliden- und Krankenrenten sind:  
62 Invalidenrenten mit Zuschüssen für 141 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 2870 M 40 Pf  
82 Krankenrenten " " " 177 " " 15 " " " " 3519 " — "

#### Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Groß. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat Juli 1916: